

**Zeitschrift:** Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art  
**Herausgeber:** Visarte Schweiz  
**Band:** - (1946)  
**Heft:** 4

**Buchbesprechung:** Büchertisch

**Autor:** E.K.

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 08.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Büchertisch.

### Egon Kormann, Vergleichende Kunstbetrachtung, Bilder der Landschaft.

In einem Büchlein von 62 Seiten gelingt es dem Verfasser vorzüglich sich seiner Aufgabe zu entledigen « demjenigen zu dienen, der *sucht* nach einer *Führung des Auges*; der fühlt, dass der Weg zum Erleben bildender Kunst nicht über das Wissen führt, sondern dass er im Sinnhaften selbst gefunden werden muss; in Schauvermögen des Auges, das dem Musischen geöffnet ist ».

In der Gegenüberstellung von Landschaften des 16. und 17. Jahrhunderts wird der Beschauer zum *unmittelbaren* anschauenden Erleben der künstlerischen Gestaltung geführt und es wird ihm durch die mögliche vergleichende Betrachtung das Auge geöffnet für die jeweilige besondere Sprache der Form die ein Künstler spricht.

Das reiche Bildmaterial soll aber nicht nur der Betrachtung des Gegebenen dienen, sondern wie der Verfasser richtig bemerkt, zu den *Kunstwerken* selber hinleiten, von denen eine Reproduktion immer nur einen schwachen Abglanz geben kann.

Mir scheint gerade darin der eigentlich fruchtbare Gedanke des sympathischen Büchleins zu liegen und darum wird es dem Kunstfreund manches Kunstwerk und seinen Schöpfer näher zu bringen im Stande sein.

Das empfehlenswerte Buch ist im Max Nihans Verlag, Zürich erschienen.

E. K.

### Daumier. Politische Karikaturen.

Sechzehn Wiedergaben nach Original-Lithographien.

Biographie und Bilderläuterungen von János Erényi.

Rascher Verlag Zürich.

Es ist ein Verdienst des Verlages in der heutigen Zeit eine so mustergültige Herausgabe einer Auswahl politischer Karikaturen Daumiers ermöglicht zu haben. Dadurch dass die guten Wiedergaben in Kupfertiefdruck auf losen Blättern gedruckt sind, wird es dem Kunstfreund ermöglicht die Bilder einzeln in die Hand zu nehmen oder sie gelegentlich im Wechselrahmen längere Zeit anzusehen.

Gerade in unseren Tagen dürfte das Verständnis für den Kampf Daumiers erneut an Interesse gewonnen haben, denn Werke wie: Rue Transnonain, den 15. April 1834, haben auch in unserer jüngsten, fast noch wirkenden Vergangenheit ihre tragischen Parallelen.

Die Bilderläuterungen sind von vorbildlicher Knappheit und die Biographie ist klar und lebendig geschrieben. Jedenfalls vermittelt sie selbst demjenigen, der Daumier bis jetzt nur nach seinen Werken kannte, einen schönen Begriff von seinem mutigen und recht harten Leben.

Wir können die Anschaffung dieser Mappe warm empfehlen.

E. K.

### Ueber das Dämonisch - Sinnliche

und den Ursprung der ornamentalen Kunst des Geisteskranken Adolf Wölflis.

von Dr. med. Julius v. Ries.

Verlag Paul Haupt, Bern 1946.

Dieser reich illustrierte Versuch über die Bildnerie des geisteskranken Adolf Wölflis auf eignen Wegen zu neuen Einsichten zu gelangen ist unseres Erachtens sehr zu begrüßen. Denn seitdem wir uns wieder klar geworden sind wie manchmal nur eine dünne Schicht den echten Künstler von dem Geisteskranken trennt, verdient der schöpferische Kranke unser berechtigtes vermehrtes Interesse.

Wenn der Verfasser in seinen Vorbemerkungen selber vermutet, dass es einigen Lesern merkwürdig erscheinen könnte, dass bei der Beschreibung und Deutung der Bilder Wölflis weder die bewährte Erklärungsweise noch die reichhaltige spezifische Terminologie der modernen Psychoanalyse Verwendung fand, so muss man ihm immerhin das gute Recht zubilligen in seiner Untersuchung über die seltsame Produktion des Kranken eigene Wege zu gehen. Besonders wenn diese Untersuchungen zu so richtigen Ergebnissen über den Ursprung der ornamentalen Kunst Wölflis führen.

(Nicht verständlich ist dem Referenten dabei warum der Verfasser vom « Unterbewusstsein » redet, denn der Gegensatz von Bewusst ist doch wohl unbewusst?).

v. Ries stellt sich die Frage ob es überhaupt möglich ist auch bei intensivstem Studium eines Kunstwerkes alle Gedanken und Ursachen die den Künstler zu seiner Schöpfung führten, restlos zu erforschen. Er bezweifelt dies wohl mit Recht, denn ein Kunstwerk lässt sich unseres Erachtens ebensowenig wie die Deutung eines Traumes restlos durch den Intellekt ausschöpfen.

Zum besseren Verständnis und zur Begründung seiner Ausführungen weist der Autor auf die bestehende Litteratur über Wölflis in Auszügen und Anführungen hin und gelangt dann an Hand der Deutung einer grossen Anzahl von Werken des Kranken zu dessen ornamentalen Kunst und ihren Ursprüngen. Was hier der Verfasser zu sagen hat ist wohl das Bedeutenste des ganzen Buches. Ganz eindeutig und einleuchtend werden die formalen Quellen dieses seltsamen Werkes aufgezeigt. Wenn dabei v. Ries trotz der naheliegenden Versuchung auf die Deutung einzelner Bilder im Sinne moderner Tiefenpsychologie bewusst verzichtet, so lässt sich nichts dagegen sagen.

Das Thema und die Probleme des Buches sind eben so vielgestaltig, dass man es dankbar als das ansehen muss was es sein will: ein Ansporn für Psychologen und Kunstwissenschaftler das grosse hinterlassene Lebenswerk dieses Meisters ornamentaler chromatischer Kunst mit ihrem Rüstzeug durchzuarbeiten.

Aber, wie bereits angedeutet, ist dies ein recht bescheidener Wunsch, denn der Verfasser gibt viel mehr positives Wissen und Erkennen und wir wollen ihm dankbar sein, dass er uns auf seine *eigene* Weise in dieses komplexe Gebiet eingeführt und uns die dämonische Natur dieses Talentes näher gebracht hat.

Es ist verständlich und zu begrüßen, dass die Arbeit als Manuskript in 500 nummerierten Exemplaren gedruckt, nur an Bibliotheken, Künstler und Akademiker lieferbar ist.

E. K.

## Bundesstipendien - Bourses d'études.

Der Bundesrat hat am 13. April 1946 auf Antrag des Departements des Innern und der Eidg. Kunstkommission für das Jahr 1946 die Ausrichtung von Studienstipendien und Aufmunterungspreisen an folgende Künstler beschlossen:

Le Conseil fédéral, sur la proposition du département fédéral de l'intérieur et de la commission fédérale des beaux-arts a alloué, par décision du 13 avril 1946, des bourses d'études et des prix d'encouragement aux artistes suivants:

### A. Stipendien. — Bourses d'études.

#### Malerei - Peinture

Forster Cornelia, Zürich.	Rebholz Johann Anton, Basel.
Herzog Hans, Zürich.	Roll Jean-Pierre, Genève.
Mumprecht Rudolf, Bern.	Schlatter Trudy, Bern.
	Veraguth Gérold, Genève.

#### Bildhauerei - Sculpture

Huber Alfred, Zürich.	Muller-Robichon Robert, Lonay.
	Perincioli Marcel, Rörswil-Bolligen.

### B. Aufmunterungspreise. — Prix d'encouragement.

#### Malerei - Peinture

Ducommun Jean, La Chaux-de-Fonds.	Jonas Walter, Zürich.
Egli Ernst, Winterthur.	Iselin Christoph, Riehen (Basel)
Glaus Karl, Zürich.	Melchert Sami, Villeneuve.
Goy Gérold, Veytaux.	Opitz Franz K., Zürich.
	Potthoff Hans, Zug.
	Stöckli Paul, Basel.

#### Bildhauerei - Sculpture

Keller Gottfried, Grossaffoltern (Bern).	Imfeld Hugo, Sarnen.
--	----------------------

## „Das ABC der Farben“

von Dr. Aemilius Müller, mit 37 Zeichnungen und 1 Farbtonkreis Fr. 5.75

Eine Einführung in die natürliche Ordnung und Harmonie im Farbenreich auf Grund neuer Erkenntnisse mit knapper Darstellung der Farbenlehren und praktischer Anleitung zur Selbstdarstellung.

Verlegt und erhältlich bei GEBRUEDER SCHOLL AG Zürich  
Poststrasse Tf. (051) 23 57 10